

Dabei ist erst einmal nicht wichtig, ob ein Moodboard per Hand gezeichnet/gestaltet oder auf einer digitalen Oberfläche gestaltet wird.

Im ersten Schritt werden grob Assoziationen und Emotionen zur Ausgangsfrage gesammelt. Dazu werden dann Bilder, Farben, Gegenstände oder Begriffe gefunden, die diese gut ausdrücken.

Im nächsten Schritt kann die Sammlung dann auf einer (bei einer Gruppenarbeit gemeinsamen) Fläche angeordnet werden. Häufig werden dabei inhaltliche Zusammenhänge sichtbar und ein erstaunlich konsistentes Bild ergibt sich.

Im letzten Schritt kann in einer größeren Runde eine Vorstellung und Diskussion über die Ergebnisse geführt werden. In der Diskussion hilft das gestaltete Moodboard übergreifende Wahrnehmungen und Emotionen zu aufzuzeigen.

Ein Moodboard kann sich in seiner Darstellung mit einer Mindmap oder einer Gedächtniskarte überschneiden. Das ist meist unproblematisch.

NACHBEREITUNG

Die Moodboards sollten für eine weitere Verwendung dokumentiert werden. Bei analogen Gestaltungen fotografisch, digital als Bild oder PDF. Es ist häufig hilfreich, später noch einmal darauf zurückzukommen.

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

DATEN

NUMMER

0109

ANZAHL PERSONEN

1 – 8

DAUER / ZEITEN

30 – 240 Minuten

ERGEBNISTYP

Darstellung des Feldes oder der Emotionen zu einer Aufgabe

PROZESSQUALITÄT

Resonanz, Kokreation